



Verbraucherpreise in Rheinland-Pfalz im Februar 2021

Der Verbraucherpreisindex lag im Februar 2021 um 1,2 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats. Die Inflationsrate fiel damit etwas höher aus als im Januar.

Am Energiemarkt stiegen die Preise erstmals seit Februar 2020 wieder an (+0,9 Prozent). Dies dürfte u. a. mit der im Januar eingeführten Kohlendioxid- (CO₂) bzw. Kohlenstoffsteuer – eine Steuer auf die CO₂-Emissionen von Brennstoffen wie Benzin, Diesel, Heizöl und Erdgas – und den Produktionsausfällen in den USA aufgrund einer extremen Kältewelle zusammenhängen. Die Preise für Mineralölprodukte insgesamt erhöhten sich um 2,2 Prozent. Während für Kraftstoffe 2,3 Prozent mehr bezahlt werden musste, sanken die Preise für Heizöl (einschließlich Umlage) um 6,9 Prozent. Die Preise für Fernwärme gingen um 2,5 Prozent zurück.

Nahrungsmittel verteuerten sich im Jahresvergleich um durchschnittlich 1,6 Prozent. Die Teuerungsrate ohne Nahrungsmittel und Energie, die auch als Kerninflationsrate

bezeichnet wird, lag im Februar 2021 bei +1,2 Prozent.

Im Jahresvergleich stiegen die Preise in acht der zwölf Abteilungen. Die deutlichsten Preissteigerungen gab es bei alkoholischen Getränken und Tabakwaren (+2,8 Prozent). In der Abteilung „Post und Telekommunikation“ lagen die Preise dagegen unter dem Niveau des Vorjahresmonats (-1,6 Prozent).

Im Vergleich zum Vormonat Januar nahmen die Verbraucherpreise durchschnittlich um 0,9 Prozent zu. Preissteigerungen waren u. a. im Bereich „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ zu beobachten (+2,6 Prozent). Preisrückgänge gab es z. B. in der Abteilung „Post und Telekommunikation“ (-0,2 Prozent).

Auch im Februar 2021 kam es bei der Erhebung der Verbraucherpreise vermehrt zu Einschränkungen aufgrund der Corona-Krise und den damit zusammenhängenden Maßnahmen. Statistisch unsichere Zahlenwerte werden in den Tabellen und Grafiken entsprechend gekennzeichnet.

Verbraucherpreisindex

Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung der Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Berücksichtigt werden Güter des täglichen Bedarfs, Mieten, langlebige Gebrauchsgüter und Dienstleistungen. Der Verbraucherpreisindex dient als Indikator für die Beurteilung der Geldwertstabilität und als Inflationsmaßstab.

Rund um die Monatsmitte erheben in Rheinland-Pfalz in elf Berichtsgemeinden 18 Preisermittler im Auftrag des Statistischen Landesamtes in mehr als 2 000 Berichtsstellen (z. B. Kaufhäuser) rund 20 000 Einzelpreise. Dabei werden die Preisveränderungen von 600 genau beschriebenen Waren und Dienstleistungen erfasst. Die Preisveränderungen werden gemäß der Verbrauchsbedeutung, die den Waren und Dienstleistungen bei den Ausgaben der privaten Haushalte zukommt, im Preisindex berücksichtigt.

Verbraucherpreisindex im Februar 2021

